

Das Stadtamt stellt sich vor - die Friedhofsverwaltung

Friedhöfe sind Orte der Toten, aber mehr noch gehören sie den Lebenden. Sie sind öffentlicher Raum für kollektive und individuelle Erinnerungen, sie sind Spiegel kultureller Werte, vergangener und zukünftiger. Vor allem aber sind Friedhöfe Orte, an denen sich private Trauer öffentlich manifestieren kann.

Carsten Spelter, der Leiter der Durlacher Friedhofsverwaltung, weiß um die Dualität. Er und seine acht Mitarbeiter sind verantwortlich für die beiden Durlacher Friedhöfe, den Bergfriedhof und den Friedhof Aue. Zu ihren Aufgaben zählen die Pflege und Instandhaltung der rund 12.000 Gräber, der gärtnerischen Anlagen und Bäume, der Wege und Plätze, die Wartung der Geräte und Maschinen sowie Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden, Kapellen und Brunnen – besonderes Gewicht jedoch legt Carsten Spelter auf den sensiblen Umgang mit den Menschen, die einen Trauerfall zu beklagen haben und sich in dieser emotionalen Ausnahmesituation an ihn wenden.

Denn trotz der rund 300 Bestattungen jährlich: Carsten Spelter erkennt in jeden Trauerfall das Individuelle. Er sieht sich als Mittler und Begleiter in schweren Stunden, vor allem aber als Berater: „Hinterbliebene müssen in kürzester Zeit Entscheidungen treffen, deren Konsequenzen sie gar nicht absehen können.“ Das betreffe besonders die vielfältigen Beisetzungsarten, von denen jede mit den Jahren ganz unterschiedliche Anforderungen an die Hinterbliebenen stelle. Denn seit 2008/2009 gibt es neben den bekannten Feuer- und Erdbestattungen zahlreiche alternative Bestattungsformen. Dazu zählen beispielsweise Baumbestattungen im Rahmen von Baumpatenschaften.

Erweitert wurden auch die Angebote für Grabpflege und Versorgung. So hatte sich der Ortschaftsrat stark für die Erstellung von Landschaftsgräberfeldern engagiert, die schließlich auf beiden Friedhöfen realisiert werden konnten. Diese Gräber tragen nicht nur zur naturnahen Gestaltung der Friedhöfe bei, sie beinhalten auch eine Versorgung und entbinden die Angehörigen von der Grabpflege.

Neu sind ebenfalls die sogenannten Ewigkeitsgräber. Diese werden auf die Dauer von 40 Jahren erworben, danach fallen auf unbegrenzte Dauer keine Grabgebühren mehr an. Auch bereits bestehende Grabstätten können jederzeit in Ewigkeitsgräber umgewandelt werden. Mit diesem Angebot möchte die Friedhofsverwaltung dem Trend entgegenwirken, dass zunehmend alte und meist auch große Grabanlagen von den Angehörigen aufgegeben werden und von den Durlacher Friedhöfen verschwinden.

Ungewöhnlich, aber interessant ist das Angebot der Friedhofsverwaltung, die Kapellen für Konzerten zu nutzen. Diese stehen Sängern und Musikern zur Verfügung, sofern das Repertoire dem Ort entsprechend ausgerichtet ist. Ein bis zwei im Jahr werden zudem auf beiden Friedhöfen Führungen angeboten.

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtamt. Das Büro der Friedhofsverwaltung befindet sich im im zweiten Stock des Rathauses. Die Sprechzeiten sind Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr.

Das Stadtamt Durlach – Friedhofsverwaltung

Die Friedhofsverwaltung Durlach, eine relativ kleine Dienststelle im Stadtamt Durlach, ist eigenverantwortlich tätig. Die Zuständigkeit erstreckt sich über die beiden auf Durlacher Gemarkung liegenden Friedhöfe, dem Bergfriedhof Durlach sowie den Friedhof Aue mit einer Gesamtfläche von 9,3 ha und über 12000 Gräbern der

verschiedensten Arten.

Neben rund 300 Bestattungen pro Jahr und Umbettungen obliegt der Friedhofsverwaltung auch die Pflege, Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen und Bäume, Wege und Plätze, Wartung der erforderlichen Geräte und Maschinen, Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden, Kapellen, Brunnen etc..

Dem Trend der neuen Zeit hat sich auch die Friedhofsverwaltung Durlach angepasst. Seit 2008/2009 werden etliche alternative Bestattungsformen angeboten. Hierzu werden in regelmäßigen Abständen Führungen durchgeführt - mit regem als auch wachsendem Zuspruch der Besucher.

Ausserdem besteht das Ange-

bot die beiden Friedhofs-kapellen Sängern und Musikern für Konzerte zur Verfügung zu stellen. Das Repertoire jeweiliger Musiker sollte natürlich dem Ort entsprechend ausgerichtet werden. Das geschieht auch unter dem Aspekt, dass der Friedhof im allgemeinen auch ein Ort für die Lebenden ist. Er ist Stadtraum, Bestattungs- und Erinnerungsraum, Gedenk- und Trauerort, Kultur- und Naturraum gleichermaßen. Alles ist auf sensible Weise miteinander verknüpft. Ein derartiges Angebot lässt jedoch einen Friedhof unter einem ganz anderen Blickwinkel erscheinen.

Einhergehend mit Änderung der Friedhofssatzung vom 28.12.2009, bieten die Friedhöfe Durlach und Aue so genannte Erb- oder Ewigkeitsgräber an. Hier werden Grabstätten auf die Dauer von 40 Jahren erworben bzw. bestehende Grabstätten um weitere 40 Jahre verlängert. Danach fallen auf unbegrenzte Dauer keine Grabgebühren mehr an. Diese Umwandlung einer Grabstätte zu einem Ewigkeitsgrab ist bei jeder Wahlgrabstätte und jederzeit möglich. Der Hintergrund ist, dem Trend entgegenzuwirken, dass zunehmend alte und meist auch großzügige Grabanlagen von den jeweiligen

Rechtsnachfolgern aufgegeben werden und von den Friedhöfen verschwinden. Die Friedhofsverwaltung trägt in großem Umfang die Verantwortung, dass die vielen positiven Wirkungen der Friedhöfe auch in Zukunft allen Menschen zur Verfügung stehen und das kulturelle Erbe erhalten bleibt.

Für die Erstellung der Landschaftsgräberfelder - zwei auf dem Bergfriedhof, eines in Aue - hat sich der Ortschaftsrat stark engagiert und trägt einen wesentlichen Anteil zur Verbesserung der Gestaltung beider Friedhöfe bei. Gleichzeitig wurde hier eine Erweiterung des Angebotes realisiert, die eine Grabpflege und Versorgung beinhaltet und somit auch für die Angehörigen keine Pflegeverpflichtung in der Zukunft darstellt. Ganz ohne Zweifel, diese Entwicklung liegt voll im Trend.

Auf Betreiben des Durlacher Ortschaftsrates hin, wurden auf der oberen Erweiterungsfläche des Bergfriedhofes in Richtung Turmberg, Rodungen als auch Aufforstungen für Baumbestattungen, im Rahmen von Baumpatenschaften, vorgenommen. So kann die Friedhofsverwaltung Durlach auch diese alternative Bestattungsform auf dem Durlacher Bergfriedhof anbie-

ten. Beisetzungen dort sind je nach Größe der Bäume mit Sarg oder Urne möglich. Eine Baumpatenschaft ist zunächst auf eine Laufzeit von 50 Jahren festgeschrieben, Verlängerungen sind selbstverständlich möglich bzw. werden eventuell auch erforderlich.

Friedhöfe im Allgemeinen sind ein Spiegel der Geschichte einer Stadt. Gesellschaftliche und kulturelle Werte finden hier ihren Niederschlag.

Die Vielfalt heutiger möglicher Beisetzungsarten stellt die Hinterbliebenen bei der Wahl von Bestattungs- und Grabart vor große Herausforderungen. Entscheidungen müssen oft in kürzester Zeit getroffen werden und sind nicht immer mit allen Konsequenzen durchdacht. Hier ist eine Beratung bei der Friedhofsverwaltung oder einem Bestattungsinstitut zu empfehlen. Die Friedhofsverwaltung Durlach ist für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger - auch in schweren Stunden - ein steter Ansprechpartner: als Begleiter, Mittler oder Berater. Die Sprechzeiten sind: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr sowie Donnerstag von 14:00 bis 17:00 Uhr.



Carsten Spelter: Leiter der Friedhofsverwaltung